



# Ökologische Ferkelerzeugung

Wie können Ferkel in Freilaufbuchten mit Auslauf nach draußen erfolgreich aufgezogen werden?

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung an Berufs- und Fachschulen



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

die Schweinehaltung in Deutschland befindet sich seit vielen Jahren im Umbruch. Die Betriebe müssen ausreichend hohe Leistungen in der Mast und Ferkelerzeugung sicherstellen und dabei den stetig wachsenden Ansprüchen an das Tierwohl gerecht werden.

Ein besonders anspruchsvoller Bereich ist die Sauenhaltung, insbesondere während des Abferkelns und in der Säugephase. Der Gesetzgeber sieht vor, dass Abferkelbuchten bis zum Jahr 2036 neuen Standards entsprechen müssen. So sollen Muttersauen zum Beispiel mehr Platz und Bewegungsfreiheit erhalten. Die Betriebe stehen damit vor der Aufgabe, Wirtschaftlichkeit und Tierwohl bestmöglich zusammenzuführen.

Im Ökolandbau arbeiten ferkelerzeugende Betriebe seit über 20 Jahren an Lösungen für eine wirtschaftliche und zugleich möglichst tiergerechte Sauenhaltung.

Deshalb ist es sinnvoll, dass sich angehende Landwirtinnen und Landwirte sowie Studierende an Fachhochschulen mit der ökologischen Ferkelerzeugung beschäftigen.

Dieser Unterrichtsbaustein vermittelt die rechtlichen und fachlichen Grundlagen des Systems und enthält ein motivierendes Konzept, wie dieses Wissen konkret bei der Planung unterschiedlicher Buchtentypen angewendet werden kann. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Kalkulationsansätzen zur Wirtschaftlichkeit einzelner Planungsmodelle.

Weiteres Hintergrundwissen zum Thema ökologische Schweinehaltung finden Lehrkräfte sowie Schülerinnen, Schüler und Studierende auf folgenden Internetseiten:

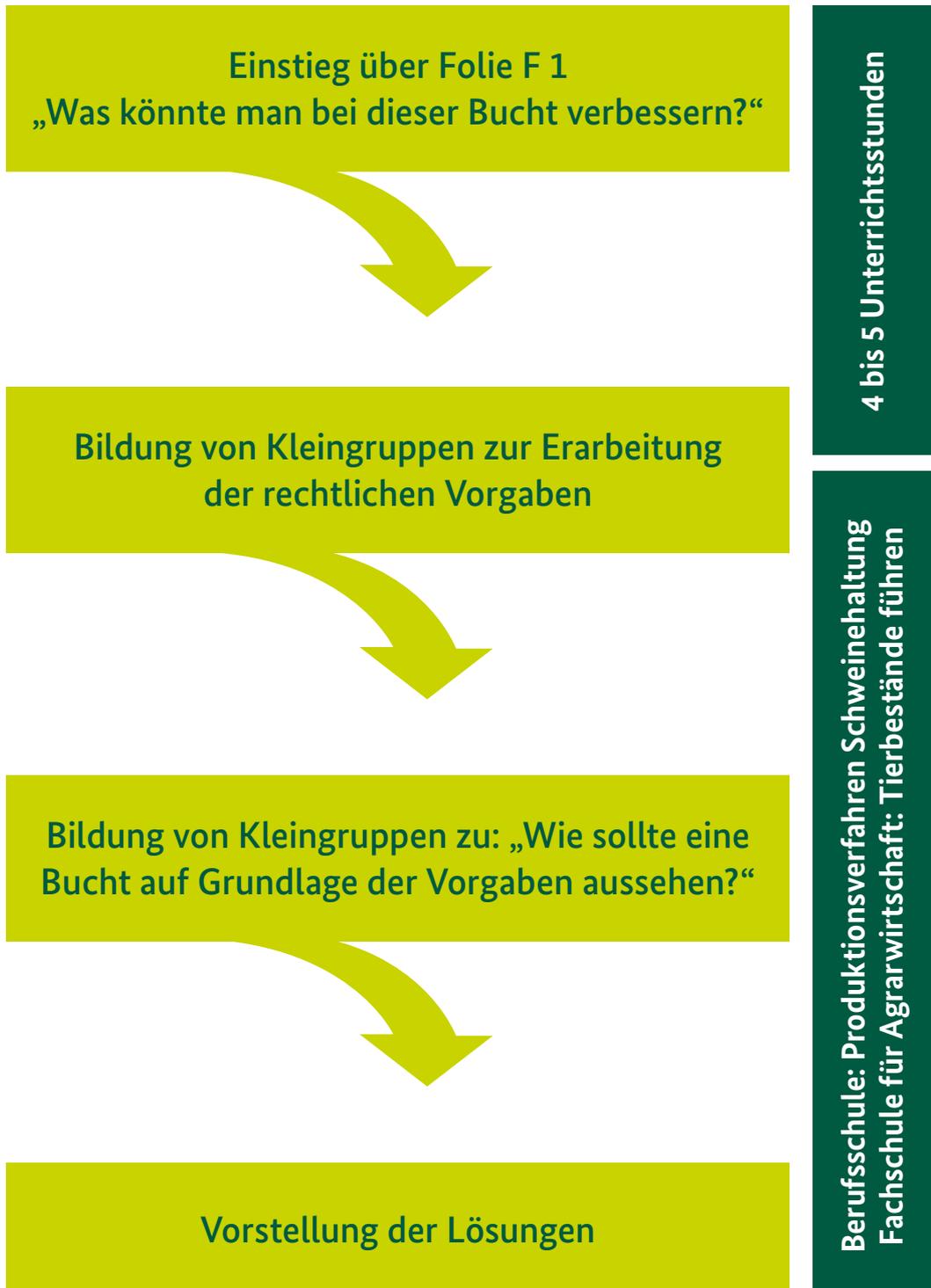
[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de), [www.bildungsserveragrار.de](http://www.bildungsserveragrار.de) und [www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de).

Ihr  
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft in  
Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle  
Bundesprogramm Ökologischer Landbau



**Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft**

# Der Unterrichtsverlauf



# Die Unterrichtseinheit

## Didaktische Einordnung

Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf  
Landwirt/Landwirtin (27.10.1994)

<b>Jahrgangsstufe</b>	II. Fachstufe (2. und 3. Ausbildungsjahr) 2.2 Produktionsverfahren Schweinehaltung (Ferkelerzeugung)
<b>Lernziele</b>	Haltung, Pflege: Maßnahmen einer wirtschaftlichen Ferkelerzeugung begründen
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Haltungssysteme</li> <li>■ (Krankheiten)</li> <li>■ (Jungsauenaufzucht)</li> <li>■ (Ferkelbehandlung)</li> <li>■ Rechtliche Bestimmungen</li> </ul>

## Zeitbedarf

Vier bis fünf Unterrichtsstunden

Lehrplan Fachschule für Agrarwirtschaft,  
Fachrichtung Landwirtschaft  
(beispielhaft für Nordrhein-Westfalen, 30.07.2014)

<b>Ausbildungsabschnitt</b>	1 und 2
<b>Lernfeld 2</b>	Tierbestände wirtschaftlich, tiergerecht und umweltgerecht führen
<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sie verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um ... Tierbestände zur Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel ... zu führen.</li> <li>■ Sie beachten hierbei ökonomische, arbeitswirtschaftliche und ökologisch-ethische Erfordernisse mit deren gesetzlichen Vorgaben.</li> <li>■ Sie nehmen an der Diskussion über die Ausgestaltung von Normen fachlich fundiert teil und organisieren die konkrete Umsetzung der Normen auf Ihren Betrieben.</li> <li>■ Agrarbetriebswirte und Agrarbetriebswirtinnen berücksichtigen ethisch und ökologisch bedingte, gesellschaftlich vorgegebene Normen in der Tierhaltung und beim Erzeugen von Nahrungsmitteln.</li> </ul>

## Unterrichtsverlauf

Beschreibung	Methodik	Material	Zeitbedarf
<b>Einstieg</b>			
<p>Lernsituation (Beispiel): „Sie absolvieren Ihre Ausbildung auf einem Betrieb mit dem Schwerpunkt Ferkelerzeugung. Der Abferkelstall stammt aus dem Jahr 2002. Die Stalleinrichtung ist „in die Jahre gekommen“ und daher wird über eine Modernisierung der Abferkelbuchten nachgedacht. Ihr Ausbilder oder Ihre Ausbilderin (oder Eltern etc.) ziehen dabei auch die Alternative „ökologische Ferkelerzeugung“ in Betracht, da er oder sie sich kürzlich dazu einen modernen Stall im Rahmen einer Exkursion angeschaut hat.“</p> <p>Zielvereinbarung / Leitfrage: Wie sollte eine Abferkelbucht bei ökologischer Haltung der Sauen aussehen, damit sie den Kriterien artgerecht, arbeitssicher und funktionssicher entspricht? Hinweis: Es wäre an dieser Stelle möglich, die Lernsituation oder die Zielvereinbarung hinsichtlich konventioneller Buchten entsprechend Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung und „Umbau der Tierhaltung“ zu erweitern.</p>	(Stiller) Impuls	Power Point Folie 1	15

...weiter auf der nächsten Seite...

Beschreibung	Methodik	Material	Zeitbedarf
<b>Arbeitsphase 1</b>			
Folie 2 Was könnte man bei dieser Bucht verbessern? <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Größe der Bucht</li> <li>■ Einstreu</li> <li>■ Freies Abferkeln</li> <li>■ kein Kastenstand</li> <li>■ Auslauf nach draußen</li> <li>■ Arbeitsschutz (Fixiermöglichkeit Sau)</li> <li>■ ...</li> </ul>	Unterrichtsgespräch	EU-Öko-VO, RL, TierSchNutzv, Ausführungshinweise (Berufsschule: vorbereitete Auszüge möglich)	10
Folie 3 Mögliche Arbeitsgruppen zur Erarbeitung der Fragestellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsgruppe 1 „Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung“</li> <li>■ Arbeitsgruppe 2 „Umbau der Tierhaltung“</li> <li>■ Arbeitsgruppe 3 „EU-Öko-Verordnung Haltung ferkelführende Sauen“</li> <li>■ Arbeitsgruppe 4 „Anbauverbände Haltung ferkelführende Sauen“</li> </ul>	Gruppenarbeit		30
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum	Schülervortrag		35
Zum Abschluss kann geprüft werden, ob sich die zu Beginn durch die Schülerinnen und Schüler genannten Änderungsvorschläge in den Vorschriften wiederfinden.	Unterrichtsgespräch		5
<b>Arbeitsphase 2</b>			
Der rechtliche Rahmen für die Haltung der ferkelführenden Sau ist nun bekannt. Wie sollte eine Bucht auf Grundlage der Vorgaben aussehen? (Hinweis: Die Arbeitsgruppen 3 und 4 müssten weitestgehend zu den gleichen Ergebnissen gekommen sein. Daher können diese beiden Arbeitsgruppen zusammengefasst werden. Da die Gruppen im Anschluss zu groß werden könnten, können einzelne Arbeitsgruppen auch für die gleichen Vorgaben Buchtentypen entwickeln, da unterschiedliche Ergebnisse erzielt werden dürften.) <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsgruppe 1 „Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung“</li> <li>■ Arbeitsgruppe 2 „Umbau der Tierhaltung“</li> <li>■ Arbeitsgruppe 3 „ökologische Erzeugung“</li> </ul>	Unterrichtsgespräch		10
	Gruppenarbeit		30
Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse			30
Bewertung der unterschiedlichen Buchten anhand geeigneter Kriterien, zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Funktionssicherheit (freies Abferkeln oder Fixieren rund um die Geburt)</li> <li>■ Arbeitsschutz</li> <li>■ Arbeitsaufwand (Auslauf =&gt; Misten draußen (wenn es klappt))</li> <li>■ Kosten (6,5 m<sup>2</sup> versus mind. 7,5 m<sup>2</sup> zzgl. 5 m<sup>2</sup> Auslauf)</li> </ul>			15
<b>Sicherungsphase</b>			
Tafelanschrift auf Basis der Schüler-/Studierendenmeldungen (S. 14): Zusammenfassung ökologische Ferkelerzeugung	Unterrichtsgespräch		15
<b>Mögliche ergänzende Unterrichtsinhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Produktionsrhythmus bei ökologischer Erzeugung (längere Säugezeit)</li> <li>■ 3- oder 4-Wochenrhythmus (hat Einfluss auf die Anzahl der erforderlichen Abferkelbuchten)</li> </ul> Diese ergänzenden Unterrichtsinhalte können ebenfalls als Anwendung eines erlernten Unterrichtsstoffes genutzt werden.			

### Hinweise für die Lehrkräfte

Es wird vorausgesetzt, dass die Schülerinnen und Schüler beziehungsweise die Studierenden das Thema Haltung von ferkelführenden Sauen im Unterricht schon erarbeitet haben. Somit kann mit dem Unterrichtsbaustein „Ökologische Ferkelerzeugung“ das erworbene Wissen auf eine neue Situation angewendet werden.

## Überblick: Besonderheiten ökologischer Ferkelerzeugung

### Säugezeit

Die Säugezeit bei ökologischer Ferkelerzeugung beträgt mindestens 40 Tage und ist damit deutlich länger als bei konventioneller Produktion. Entgegen den Erwartungen verkraften die laktierenden Sauen die längere Säugezeit problemlos. Durch die vermehrte Aufnahme festen Futters verbunden mit zurückgehender Milchleistung der Sauen, nehmen diese sogar zum Ende der Säugezeit wieder zu.

### Ferkelnest

Das Ferkelnest ist bei ökologischer Haltung etwa 1 m<sup>2</sup> groß. Das stimmt auf den ersten Blick nicht mit den Ausführungshinweisen § 23 Abs. 4 überein, da dort die Größe des Ferkelnestes unter anderem in Abhängigkeit der Säugezeit bemessen wird. Als Bezugsgröße gilt hier aber vor allem die Mindestsäugezeit von 28 Tagen. Insofern bedarf es bei ökologischer Haltung nicht eines Ferkelnestes für Ferkel mit 40 Lebendtagen, wohl aber eines Ferkelbereichs, der zum Beispiel auch den Anfütterungsbereich umfassen kann.

### Genetik

Durch die langjährige Nutzung des Kastenstands sind bestimmte Eigenschaften der Sau lange Jahre ohne Bedeutung gewesen und entsprechend blieben sie züchterisch unberücksichtigt.

Bei freiem Abferkeln sind bestimmte Verhaltenseigenschaften der Sau jedoch wichtig, wie zum Beispiel:

- Geringe Aggressivität gegenüber dem Betreuungspersonal. Zwischen guter Mütterlichkeit und hoher Verteidigungsbereitschaft der Ferkel besteht nach mehreren Untersuchungen kein Zusammenhang.
- Die Sau sollte sich vorsichtig ablegen und auch beim Positionswechsel auf ihre Ferkel Rücksicht nehmen. Gute Sauen versammeln ihre Ferkel zunächst um sich, bevor sie sich ablegen. Manche Sauen scheuchen sogar andere auf, wenn diese sich auf ihre Ferkel legen.

In Norwegen und der Schweiz ist das freie Abferkeln der Sauen schon seit vielen Jahren vorgeschrieben. Daher spielen bei diesen Rassen beziehungsweise Linien die oben genannten Eigenschaften auch eine größere Rolle und nicht umsonst wird mit ihnen auch bei ökologischer Erzeugung häufig gearbeitet.

### Auslauf

Ein Auslauf nach draußen ist integraler Bestandteil ökologischer Sauenhaltung. Seine Mindestgröße beträgt 2,5 m<sup>2</sup>. Diese Größe reicht jedoch nicht aus, wenn die Sau mit ihren Ferkeln den Auslauf nutzen und sich in ihm drehen können soll. In der Praxis finden wir daher Ausläufe mit einer Größe von etwa 5 m<sup>2</sup>.



Ferkelführende Sauen mit Auslauf

## Überdachung des Auslaufs

Ausläufe dürfen nach EU-Öko-Verordnung „teilweise“ überdacht sein. Der Begriff „teilweise“ ist ein unbestimmter Rechtsbegriff und kann daher je nach Situation unterschiedlich interpretiert werden. Zwischen den einzelnen Bundesländern bestehen hinsichtlich dieser Interpretation Unterschiede. In einzelnen Bundesländern sind 50 Prozent, in anderen bis zu 75 Prozent erlaubt. Dabei bezieht sich das Maximum der Auslaufüberdachung auf die Mindestgröße. Bei 2,5 m<sup>2</sup> sind dies 1,25 beziehungsweise 0,625 m<sup>2</sup>. Auch bei einem größeren Auslauf gelten demzufolge diese Werte.

## Fixierung von Sauen/Freies Abferkeln

Nach EU-Öko-Verordnung darf die „Bewegungsfreiheit ... nur für kurze Zeiträume eingeschränkt“ werden. Bioland hat daraus abgeleitet, dass „eine Fixierung ... nur bei Problemsauen während und nach dem Abferkeln möglich“ ist. Als kurze Zeiträume wird häufig die Dauer eines Arbeitsganges bezeichnet. Wenn beispielsweise die Ferkel behandelt werden sollen, könnte man die Sau für diesen Zeitraum einsperren. Besser wäre es jedoch, die Sau für die Zeit in den Auslauf abzusperren, sodass sie von den Vorgängen nichts mitbekommt. Eine Fixierung aller Sauen rund um die Geburt mit dem Ziel Erdrückungsverluste zu vermeiden, ist bei ökologischer Erzeugung nicht zulässig.

## Einleitung der Geburt

Hormone dürfen bei ökologischer Erzeugung nur zu therapeutischen Zwecken eingesetzt werden. Die gruppenweise Einleitung der Geburt ist somit unzulässig.

## Temperatur im Stall

Durch die Auslauföffnungen und den deutlich geringeren Tierbesatz ist es in den Bio-Stallungen deutlich kühler. Die Sau fühlt sich bei niedrigeren Temperaturen ohne weiteres wohl. Um die Geburt herum könnte es für die frisch geborenen Ferkel jedoch zu kühl sein. Daher sind die Auslauföffnungen mit Türen oder Kunststofflamellen ausgestattet, um den Luftaustausch zu begrenzen, was besonders bei zweireihigen Ställen mit Zentralgang in der Mitte von Bedeutung ist. Manche Betriebe heizen den Stall um die Geburt herum.

## Nutzung des Auslaufs

Grundsätzlich muss der Auslauf nach draußen den Tieren immer zur Verfügung stehen. Es wird seitens der Kontrollbehörden aber toleriert, wenn in den ersten Tagen die Auslauföffnung mit einer kleinen Barriere versehen wird, die verhindert, dass die Ferkel in den ersten Lebenstagen die Bucht verlassen können.

## Zähne schleifen

Das systematische Zähneschleifen bei allen Ferkeln ist bei ökologischer Haltung nicht zulässig. Nur in Einzelfällen ist dies erlaubt.

## Einstreu

Langstroh kann dazu führen, dass sich die Ferkel im Stroh verfangen und im Falle einer Flucht vor einer abliegenden Sau nicht schnell genug fortkommen. Manche Betriebe arbeiten in den ersten Lebenstagen der Ferkel auch gerne mit Sägespänen.

## Abweibügel

Die Erfahrungen mit Abweibügeln zum Schutz der Ferkel sind unterschiedlich. Anstatt Abweibügel verwenden manche Betriebe auch parallel zur Wand angebrachte Bretter als Abliegehilfe. Untersuchungen belegen, dass viele Ferkel inmitten der Abferkelbucht erdrückt werden.

## Gruppensäugen

Wildschweinebachen ziehen sich in der freien Natur zur Geburt zurück und kehren erst nach einigen Tagen zur Rotte zurück. Einem ähnlichen Prinzip folgt das Gruppensäugen. In den ersten zehn bis 14 Tagen nach der Geburt verbleiben die Sauen zusammen mit ihren Ferkeln in ihrer Abferkelbucht. Im Anschluss werden drei bis vier, in Einzelfällen auch mehr Sauen mit ihren Ferkeln zusammengestellt. Auf diese Weise ist es möglich, auch vorhandene Stallungen zur Abferkelung zu nutzen, wenn es ansonsten nicht möglich ist, für jede gewünschte Abferkelbucht auch einen Auslauf einzurichten. Das ist vor allem bei Gebäuden eingeschränkt, die sehr breit sind. Auch wenn das Gruppensäugen grundsätzlich funktioniert, bestehen häufig Probleme mit Fremdsaugen und höheren Verlusten, sodass sich das Verfahren nicht durchgesetzt hat und nur bei Nutzung von Altbauten gelegentlich realisiert wird.

Nur wenige Betriebe praktizieren ein Gruppensäugen ab dem ersten Tag. Dabei haben die Sauen einzelne kleine Buchten zum Abferkeln, werden aber als Gruppe gehalten. Auch dieses System findet sich ausschließlich in Altbauten.

## Produktionsrhythmus/Raumprogramm

Als Folge der längeren Säugezeit gibt es beim 3-Wochenrhythmus eine zusätzliche Sauengruppe. Das Belegen der Sauen erfolgt in aller Regel erst nach dem Absetzen, da sich die Laktationsrausche nicht bewährt hat. Wird im 3-Wochenrhythmus gearbeitet, muss es zwingend drei Abferkelgruppen geben, da sich sonst die 40 Tage Säugezeit nicht realisieren lassen. Das wiederum hat Einfluss auf die Baukosten. Dafür reicht es im Regelfall hier für zwei Ferkelabsetzgruppen zu bauen.

Einige Betriebe arbeiten mit einem 4-Wochen-Rhythmus. Hier reichen auch zwei Abferkelgruppen, die aber bei gleicher Bestandsgröße etwas größer sind. In der Summe sind dann aber weniger Abferkelbuchten erforderlich.

## Freilandhaltung ferkelführender Sauen

Die Freilandhaltung ferkelführender Sauen wird von einigen größeren Betrieben in Deutschland mit dem Schwerpunkt in Niedersachsen betrieben. Die Leistungen haben sich hier in den vergangenen Jahren verbessert, wozu auch die milderen Winter beigetragen haben dürften.

## Leistungsniveau

Es gibt in Deutschland keine aktuellen repräsentativen Untersuchungen zu den Leistungen der ökologischen Ferkelerzeugung. Die längere Säugezeit führt zu weniger Würfen und wirkt somit leistungsmindernd. Erdrückungsverluste spielen auch bei optimalem Management eine Rolle. Im Schnitt kann mit 20 bis 22 abgesetzten Ferkeln kalkuliert werden, manche Betriebe erreichen bis zu 25 abgesetzte Ferkel.

# Folie F1: Situation auf dem Ausbildungsbetrieb (oder elterlichen Betrieb)

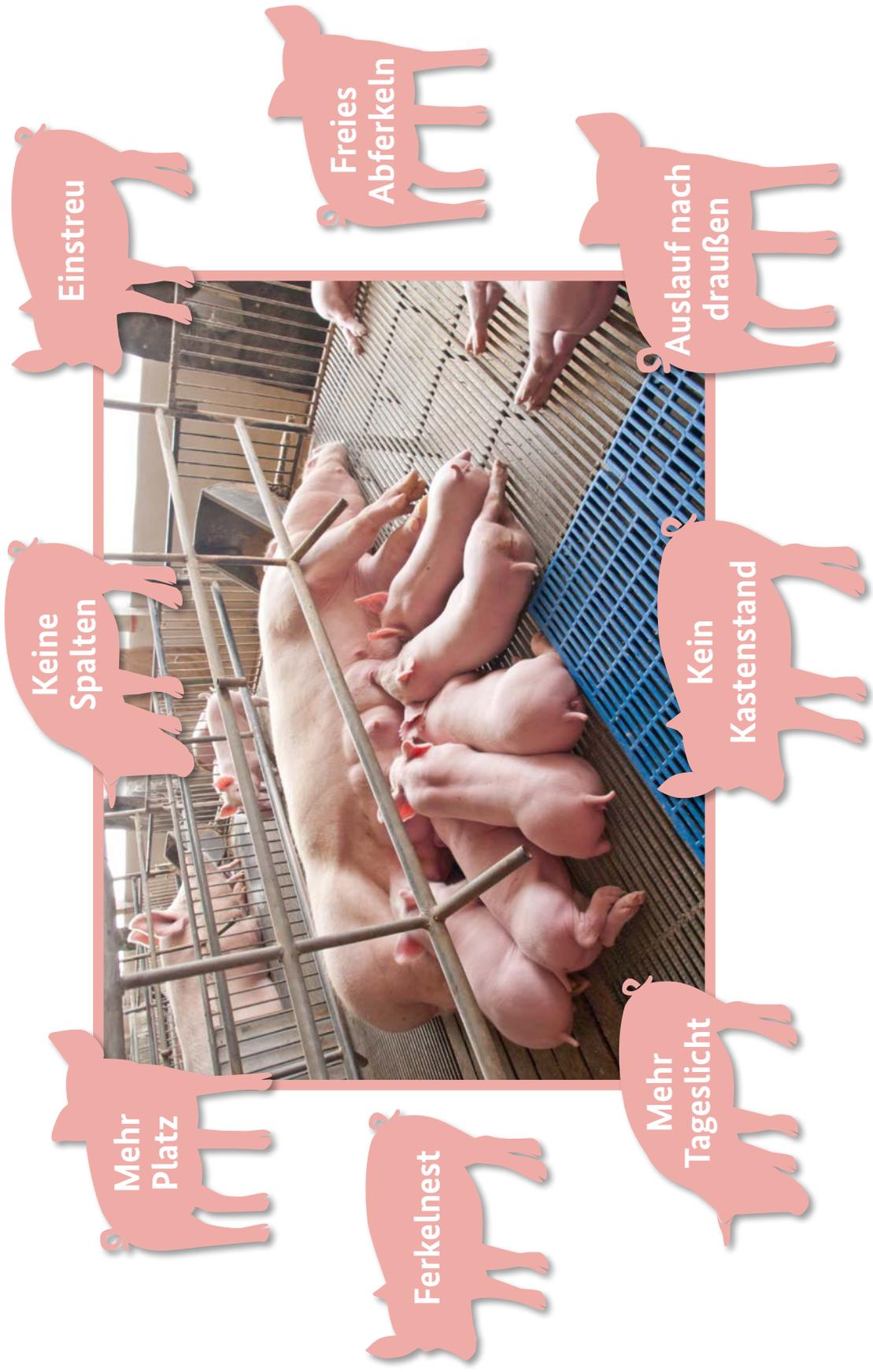
„Sie absolvieren Ihre Ausbildung auf einem Betrieb mit dem Schwerpunkt Ferkelerzeugung. Der Abferkelstall stammt aus dem Jahr 2002.

Die Stalleinrichtung ist „in die Jahre gekommen“ und daher wird über eine Modernisierung der Abferkelbuchten nachgedacht. Ihr Ausbilder oder Ihre Ausbilderin (oder Eltern etc.) ziehen dabei auch die Alternative „ökologische Ferkelerzeugung“ in Betracht, da er oder sie sich kürzlich dazu einen modernen Stall im Rahmen einer Exkursion angeschaut hat.“

## Frage:

Wie sollte eine Abferkelbucht bei ökologischer Haltung der Sauen aussehen, damit sie den Kriterien artgerecht, arbeitssicher und funktions sicher entspricht?

# Folie F2: Was könnte man bei dieser Bucht verbessern?



# Abferkelbuchten bei ökologischer (und alternativer) Haltung

## Aufgabe:

Stellen Sie übersichtlich und möglichst mit eigenen Worten dar, welche Vorgaben die jeweiligen Rechtsvorschriften für die Haltung ferkelführender Sauen machen. Nutzen Sie gerne zur Veranschaulichung Bilder, die Sie im Internet finden.

### ■ Arbeitsgruppe 1

„Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung“

### ■ Arbeitsgruppe 2

„Umbau der Tierhaltung“

### ■ Arbeitsgruppe 3

„EU-Öko-Verordnung Haltung ferkelführende Sauen“

### ■ Arbeitsgruppe 4

„Anbauverbände Haltung ferkelführende Sauen“

## Infotext: Rechtliche Bestimmungen

Mit den Vorgaben der EU-Öko-Verordnung und der Anbauverbände allein werden nicht alle Vorschriften zur Gestaltung von Abferkelbuchten umrissen. Daher ist es notwendig, sich auch mit den für alle Haltungsverfahren geltenden Rechtsvorschriften zu befassen. Darüber hinaus besteht so auch die Möglichkeit, wie schon in der Einleitung dieses Unterrichtsbausteins dargestellt, moderne konventionelle Buchten zu gestalten.

Die Textauszüge können auch als Arbeitsblatt verwendet werden, wenn darauf verzichtet werden soll, die Inhalte aus der EU-Öko-Verordnung oder aus den Richtlinien der Verbände herauszusuchen.

### Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung - TierSchNutztV), Stand 29.01.2021

<https://www.gesetze-im-internet.de/tierschnutzv/TierSchNutztV.pdf>

### § 23 Besondere Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Saugferkel

(4) Der Liegebereich muss allen Ferkeln ein gleichzeitiges, ungestörtes Ruhen ermöglichen und entweder wärmege-dämmt und beheizbar oder mit geeigneter Einstreu bedeckt sein. Perforierter Boden im Liegebereich der Saugferkel muss abgedeckt sein.

### § 24 Besondere Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Jungsaugen und Sauen

(4) Eine Abferkelbucht, in der sich die Jungsau oder Sau frei bewegen kann, muss eine Bodenfläche von mindestens sechseinhalb Quadratmetern aufweisen und der Jungsau oder Sau ein ungehindertes Umdrehen ermöglichen. Eine Abferkelbucht muss ferner so angelegt sein, dass hinter dem Liegebereich der Jungsau oder der Sau genügend Bewegungsfreiheit für das ungehinderte Abferkeln sowie für geburtshilfliche Maßnahmen besteht.

### § 26 Allgemeine Anforderungen an das Halten von Schweinen

Wer Schweine hält, hat sicherzustellen, dass jedes Schwein jederzeit Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem und in ausreichender Menge vorhandenem organischen und faserreichen Beschäftigungsmaterial hat ...

### § 27 Besondere Anforderungen an das Halten von Saugferkeln

(1) Saugferkel dürfen erst im Alter von über vier Wochen abgesetzt werden. Abweichend von Satz 1 darf ein Saugferkel früher abgesetzt werden, wenn dies zum Schutz des Muttertieres oder des Saugferkels vor Schmerzen, Leiden oder Schäden erforderlich ist. Abweichend von Satz 1 darf ferner ein Saugferkel im Alter von über drei Wochen abgesetzt werden, wenn sichergestellt ist, dass es unverzüglich in gereinigte und desinfizierte Ställe oder vollständig abgetrennte Stallabteile verbracht wird, in denen keine Sauen gehalten werden.

### Ausführungshinweise Schweine (05/2023)

[https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar\\_derivate\\_00053423/E1\\_Ausfuehrungshinweise\\_Schweine\\_20230414.pdf](https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00053423/E1_Ausfuehrungshinweise_Schweine_20230414.pdf)

Das Handbuch „Tierschutzüberwachung in Nutztierhaltungen“, das von der „AG Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz“ herausgegeben wird, enthält Vollzugshinweise für die zuständigen Behörden zur Beurteilung der rechtskonformen Umsetzung der einschlägigen tierschutzrechtlichen Regelungen bei der Haltung von Tieren und wird regelmäßig aktualisiert. Vorgaben aus der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung werden über diesen Weg konkretisiert und sollen den Behörden die Umsetzung der Verordnung erleichtern. Die Ausführungshinweise Schweine sind Bestandteil des Handbuchs.

### Ausführungshinweise zu § 23 Abs. 4

Ein gleichzeitiges ungestörtes Ruhen aller Ferkel ist gewährleistet, wenn alle Ferkel gleichzeitig mindestens in Halbseitenlage in dem Liegebereich Platz finden. In diesem Zusammenhang sind sowohl die durchschnittliche Wurfgröße als auch das durchschnittliche Absetzgewicht der Ferkel betriebsindividuell zu berücksichtigen.

Die Mindestgröße des Ferkelneests kann nach folgender Formel berechnet werden:

$$0,033 * \text{durchschnittliches Absetzgewicht} * 0,66 * \text{durchschnittliche Wurfgröße}$$

Bei Neu- und Umbauten ist die erforderliche Mindestgröße des Ferkelneests anhand der oben genannten Formel zu berechnen. Eine Aufteilung des Ferkelneests in einen aktiv beheizten und einen nicht beheizten Teil ist zulässig, sofern der gesamte Liegebereich planbefestigt und wärmege-dämmt oder entsprechend eingestreut ist.

Gemäß § 27 Abs. 1 dürfen Saugferkel erst im Alter von über vier Wochen abgesetzt werden. Somit müssen die oben genannten Anforderungen an die Liegefläche zumindest bis zum 28. Lebensstag erfüllt sein.

#### Ausführungshinweise zu § 24 Abs. 4

Ein ungehindertes Umdrehen ist sicher möglich, wenn der Durchmesser des größtmöglichen Kreises, der sich innerhalb der für die Sau frei zugänglichen Fläche ergibt, mindestens der Körperlänge der in der Bucht eingestellten Sau entspricht. Dabei stellen Abweissbügel, über die sich die Sau mit erhobenem Kopf hinwegdrehen kann, in der Regel kein Hindernis dar. Ist die Fläche eines Wendekreises in der für die Sau frei zugänglichen Fläche in dieser Größe nicht gegeben, ist im Einzelfall zu prüfen, ob Ausweichflächen, die der Sau ein ungehindertes Umdrehen (ohne an bauliche Einrichtungen anzustoßen) ermöglichen, in die notwendige Fläche für eine Dreh-Wendebewegung einbezogen werden können. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass 1) "eine ausgewachsene Sau einer üblichen Genetik eine durchschnittliche Länge von 193 cm hat, während 95 % der Sauen eine Körperlänge von weniger als 202 cm aufweisen (...) und das Vorabliegeverhalten der Sauen viel Aktivität und raumfordernde Bewegungen, zum Beispiel wiederholtes Umdrehen fordert."

### EU-Öko-Verordnung und Richtlinien der Verbände im Unterricht

Die erste EU-Öko-Verordnung trat 1991 in Kraft und regelte zunächst nur die pflanzliche Erzeugung. 1999 folgten die Vorgaben für die ökologische Tierhaltung. Zuletzt wurde die EU-Öko-Verordnung 2018 beziehungsweise 2020 aktualisiert.

Die EU-Öko-Verordnung, wie man sie allgemein bezeichnet, gibt es in der Form nicht, denn sie besteht aus mehreren Rechtsakten. Im Wesentlichen unterscheidet man zwischen zwei Verordnungen:

1. Verordnung 2018/848 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen
2. Durchführungsverordnung 2020/464 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung 2018/848

Darüber hinaus gibt es weitere Rechtsakte, die beispielsweise regeln, welche Reinigungs- und Desinfektionsmittel eingesetzt werden dürfen. Die Aufteilung der Regelungen auf mehrere Verordnungen und die zum Teil verschachtelten Formulierungen erschweren für nicht mit der Materie Befasste zuweilen das Verständnis der Regelungen. Um ein Grundverständnis für die ökologische Wirtschaftsweise zu erhalten, kann es einfacher und zeitsparender sein, nur mit den Erzeugungsrichtlinien der Anbauverbände (zum Beispiel Bioland, Naturland, Biopark) zu arbeiten. Diese beinhalten alle Regelungen der EU-Öko-Verordnung und darüber hinaus gehend die verbandsspezifischen Vorgaben. Auch zwischen den einzelnen Verbänden bestehen Unterschiede. Die Darstellung der Haltung von Bio-Schweinen ist in der EU-Öko-Verordnung zwar einerseits klar formuliert, lässt andererseits aber viel Spielraum zur Gestaltung.

In den vergangenen 25 Jahren ist der Wissens- und Erfahrungszuwachs bei der Haltung von Bio-Schweinen beachtlich gewachsen. Heute gebaute Stallungen unterscheiden sich deutlich von älteren, obgleich sich die gesetzlichen Vorgaben kaum verändert haben.

Bei der Haltung von ferkelführenden Sauen bestehen zwischen der EU-Öko-Verordnung und den Verbandsrichtlinien keine Unterschiede, sodass es ohne weiteres möglich ist, mit den einfacher formulierten Verbandsrichtlinien zu arbeiten. Standardvergleich auf Ökolandbau.de:

<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/umstellung/oeko-verbandsrichtlinien-und-eu-bio-im-vergleich/>

### Relevante Auszüge zur Haltung ferkelführender Sauen aus der EU-Öko-Verordnung und exemplarisch aus den Richtlinien des Verbandes Bioland

EU-Öko-Verordnung 2018/848

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02018R0848-20220101&from=EN>

#### 1.9.3.2. Unterbringung und Haltungspraktiken

Für die Unterbringung und Haltungspraktiken gilt Folgendes:

- a. Die Böden der Ställe müssen glatt, aber rutschfest sein;
- b. die Ställe müssen ausreichend große, bequeme, saubere und trockene Liege- oder Ruheflächen aufweisen, die in fester, nicht perforierter Bauweise ausgeführt sind. Im Ruhebereich muss reichlich trockene Einstreu vorhanden sein. Die Einstreu muss aus Stroh oder anderem geeigneten Naturmaterial bestehen. Die Einstreu kann mit Mineralstoffen, die nach Artikel 24 als Düngemittel oder Bodenverbesserer für die Verwendung in der ökologischen/biologischen Produktion zugelassen sind, verbessert und angereichert werden;
- c. es muss immer ein ausreichend großes Bett aus Stroh oder einem anderen geeigneten Material geben, mit dem sichergestellt ist, dass alle in einem Gehege gehaltenen Schweine gleichzeitig in der raumfüllendsten Art und Weise liegen können;
- d. Sauen sind, außer in den letzten Phasen der Trächtigkeit und während der Säugezeit, in Gruppen zu halten; sie müssen in diesem Zeitraum in der Lage sein, sich frei in ihren Gehegen zu bewegen, und ihre Bewegungsfreiheit darf nur für kurze Zeiträume eingeschränkt werden;
- e. unbeschadet zusätzlicher Vorschriften für Stroh müssen Sauen einige Tage vor dem Abferkeln mit einer angemessenen Menge Stroh oder anderem geeignetem Naturmaterial zum Nestbau versorgt werden;
- f. Schweinen müssen Bewegungsflächen zum Misten und zum Wühlen zur Verfügung stehen. Zum Wühlen können verschiedene Substrate verwendet werden.

**1.6.4.** Die Mindeststallflächen und Mindestaußenflächen sowie die technischen Einzelheiten in Bezug auf die Unterbringung gemäß den Festlegungen in den Durchführungsrechtsakten gemäß Artikel 14 Absatz 3 sind einzuhalten.

**1.6.5.** Freigelände kann teilweise überdacht sein. Veranden gelten nicht als Freigelände.

### EU-Öko-Verordnung 2020/464

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02020R0464-20211125&from=DE>

#### Artikel 9 Mindestdauer der Fütterung mit Muttermilch

Die in Anhang II Teil II Nummer 1.4.1 Buchstabe g der Verordnung (EU) 2018/848 genannte Mindestdauer, für die die Ferkel während der Säugeperiode vorzugsweise mit Muttermilch zu füttern sind, beträgt 40 Tage ab der Geburt.

#### Teil III: Besatzdichte, Mindeststallflächen und Mindestaußenflächen für Schweine gemäß Artikel 10

	Lebendgewicht in kg	Stallfläche	Außenfläche
		m <sup>2</sup> je Tier	
Säugende Sauen mit Ferkeln bis zum Absetzen		7,5	2,5

### Bioland Richtlinien, Fassung vom 13. März 2023

<https://www.bioland.de/richtlinien>

#### 4.2.3 Schweinehaltung

Schweine müssen einen Auslauf erhalten. Sowohl die Mindeststallflächen als auch die Mindestaußenflächen gemäß Anhang 10.6 müssen mindestens zur Hälfte in fester Bauweise ausgeführt sein. Für Ställe, die dies nicht einhalten können, gilt vorbehaltlich der Genehmigung der Kontrollbehörde eine Übergangsfrist bis 1. Januar 2029. Schweine müssen außer im späten Trächtigkeitsstadium und während der Säugezeit bei Sauen in Gruppen gehalten werden. Die Anbindung von Sauen ist ausgeschlossen. Eine Fixierung ist nur bei Problemsauen während und nach dem Abferkeln möglich. Es muss eine Wühlmöglichkeit vorhanden sein. Während des Sommerhalbjahres ist für Zuchtschweine, soweit möglich, Weidegang durchzuführen. Die Weide soll mit Schattenbereich und Suhle ausgestattet sein. Freilandhaltung mit Außenklima muss Zugang zu Unterständen und anderen Möglichkeiten bieten, durch die die Schweine ihre Körpertemperatur regulieren können.

#### 10.6.1

	Lebendgewicht in kg	Stallfläche (den Tieren zur Verfügung stehende Nettofläche) (m <sup>2</sup> /Tier)	Außenfläche (Freigelände Flächen ohne Weideflächen) (m <sup>2</sup> /Tier)
Säugende Sauen mit bis zu 40 Tage alten Ferkeln	je Sau	7,5	2,5

## Beispiele für Abferkelbuchten bei ökologischer Haltung

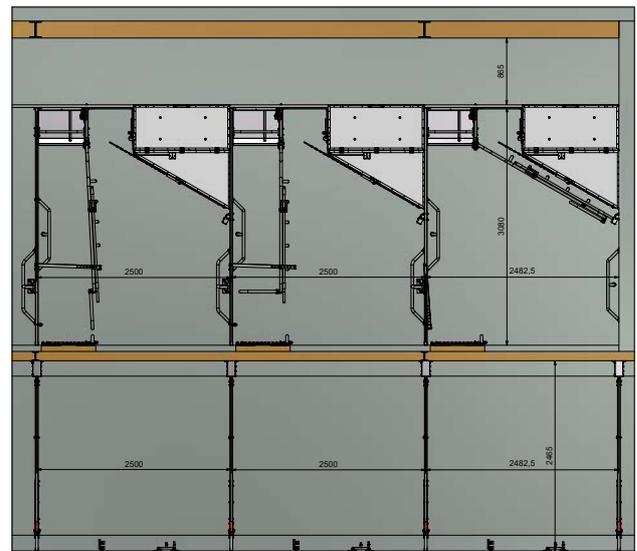
Abferkelbuchten wurden bei ökologischer Erzeugung vor allem durch Landwirtinnen und Landwirte entwickelt. Teilweise wurde dabei auch auf konventionelle Freilaufbuchten aus der Schweiz zurückgegriffen. Erst in jüngerer Zeit haben sich auch Stallbauunternehmen mit der Gestaltung von Abferkelbuchten beschäftigt. Nachfolgend werden drei dieser „Systembuchten“ vorgestellt.

### 1. Weda-Bucht

Das Ferkelnest ist den neuen Anforderungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung angepasst. Es hat eine Größe von 1,15 m<sup>2</sup> und der von der Sau abgetrennte Bereich hat insgesamt eine Größe von 1,75 m<sup>2</sup>. Die Sau kann mit einem Schwenkgitter fixiert werden. Es gibt einen separaten Futtertrog für die Ferkel und einen für die Sau. Das Tränkwasser befindet sich im Auslauf, wo auch gekotet werden soll. Allerdings ermöglicht eine zusätzliche absperrbare Tränke über dem Trog auch noch eine Wasseraufnahme oder eine Anfeuchtung des Futters in der Abferkelbucht.

Weitere Infos gibt es unter:

<https://www.weda.de/de/unsere-loesungen/stalleinrichtung/tierwohlstall-bewell/>



Weda-Abferkelbuchten (oben) mit Außenauslauf (unten im Bild).



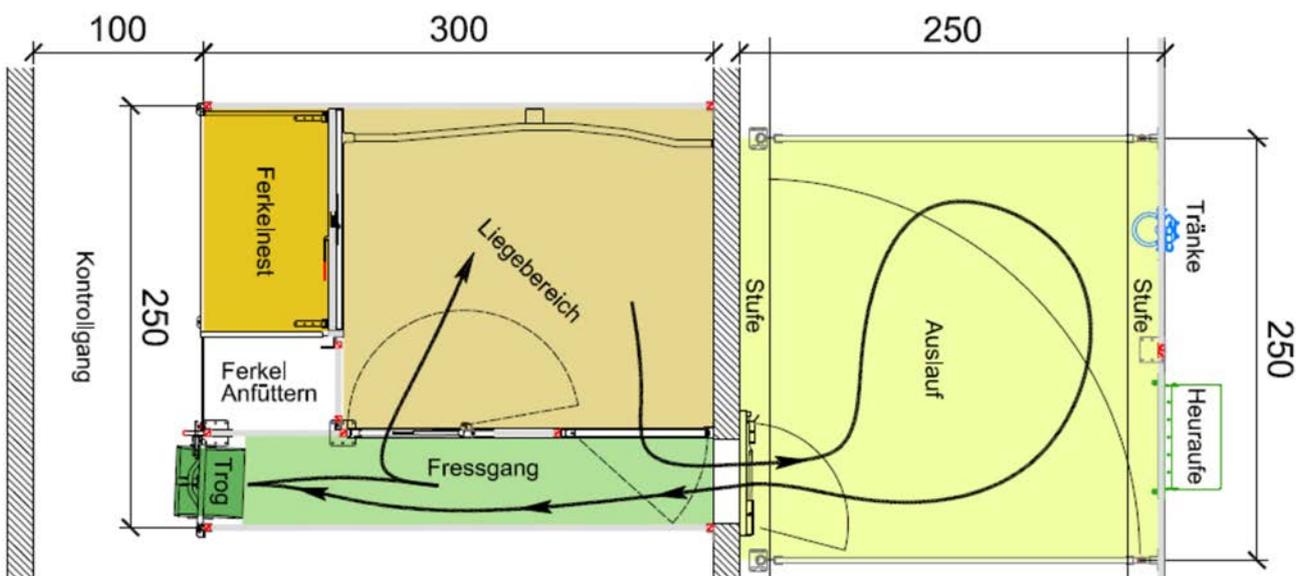
Bei der Weda-Bucht hat das Ferkelnest eine Größe von 1,15 m<sup>2</sup> und der von der Sau abgetrennte Bereich hat insgesamt eine Größe von 1,75 m<sup>2</sup>.

## 2. Welcon-Bucht

Die Welcon- Abferkelbucht ist klar in die Funktionsbereiche Fressen, Liegen und Misten getrennt. Den 50 cm breiten Fressstand erreicht die Sau nur von außen. Über eine Seitentür des Fressstands gelangt sie in den Liegebereich. Im Liegebereich befinden sich auch das Ferkelnest und der Anfütterungsbereich für die Ferkel. Drückt die Sau die Ausgangstür sowie die Auslauffür nach außen, kommt sie in den Auslauf. Im Fressbereich kann die Sau kurzzeitig fixiert werden. Weitere Infos gibt es unter: <https://www.nature-line.com/abferkeln/freilaufbucht-welcon-bio>



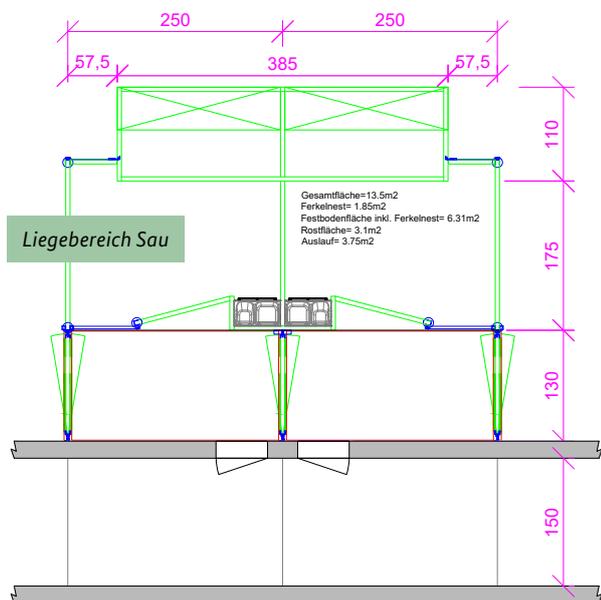
Bei der Welcon-Bucht kann die Sau mit den Ferkeln im Ferkelnest gut Kontakt halten und wird durch den Bügel ausreichend von ihnen ferngehalten.



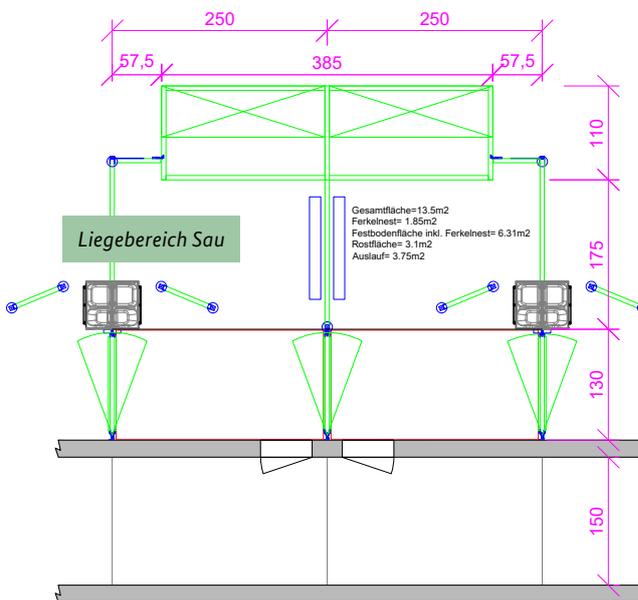
Liegebereich, Auslauf, Ferkelnest und Fressgang mit Trog – Die Welcon- Abferkelbucht ist klar in die Funktionsbereiche Fressen, Liegen und Misten getrennt.

## 3. ATX-Bucht

Dieser Buchtentyp wurde in der Schweiz entwickelt, um das freie Abferkeln für Sauen zu ermöglichen. Bei ökologischer Haltung wird die Bucht durch einen Auslauf nach draußen ergänzt. Die „Liegefläche warm“ dient als Rückzugsbereich für die Sau mit ihren Ferkeln. Innerhalb der Bucht kann der nach Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung erforderliche Wendekreis von etwa 200 cm nicht realisiert werden. Die Sauen kommen mit dem System aber gut zurecht und haben zudem im Auslauf die Möglichkeit, sich frei zu bewegen. Weitere Infos gibt es unter: [www.atx-suisse.ch](http://www.atx-suisse.ch)



ATX-Zonenbucht Bio mit Auslauf



ATX-Strukturbucht Bio mit Auslauf



*Eine ATX 3-Zonen-Klimabucht, eingebaut in einem Stall in der Schweiz. In der ökologischen Haltung wird die ATX-Bucht durch einen Auslauf nach draußen ergänzt.*

## Sicherungsphase Tafelanschrift (Vorschlag)

### Zusammenfassung Abferkelbuchten für Bio-Schweine

- Die Bucht muss für das freie Abferkeln geeignet sein.
- Es gibt sehr unterschiedliche Buchtentypen, die sich unter anderem unterscheiden durch:
  - Maße der Bucht hinsichtlich Länge und Breite (mindestens 2 m)
  - Anordnung des Ferkelnestes
  - Beschränkungen der Bewegungsmöglichkeiten der Sau
  - Mit/ohne Windfang
  - Mit/ohne Abweisbügel
- Die Mindestgröße des Auslaufs von 2,5 m<sup>2</sup> ist praktisch nicht umsetzbar
  - damit sich Sau drehen kann, mindestens 2 x 2 m
- 40 Tage Säugezeit
  - Ferkelnest oder Ferkelbereich entsprechend dimensionieren
- Deutlich weniger Tiere im Stall und Auslauföffnungen
  - gedämmtes und beheiztes Ferkelnest erforderlich
- Als Folge längerer Säugezeit weniger Würfe pro Sau und Jahr und entsprechend weniger aufgezogene Ferkel

# Fotos von Bio-Abferkelställen



Abferkelbucht mit Kotgang zum Auslauf hin



Freilandhaltung ferkelführender Sauen



Gruppensäugen mit drei Sauen,  
zusammengestellt nach etwa  
10 bis 14 Tagen



Gruppensäugen direkt ab der Geburt



# Basiswissen ökologische Schweinehaltung

## Umstellung auf Bio-Schweine: Der Markt lässt es – für Einzelne – zu

Quelle: Tagungsmappe Online-MitMachTagung „Wem bieten Bio-Schweine Chancen?“, 25.02.2022  
 Autor: Christian Wucherpfennig,  
 Landwirtschaftskammer NRW

Ferkelerzeuger und Mäster, die Bioschweine halten, erfreuen sich zurzeit nicht nur stabiler, sondern sogar steigender Preise. Ein wachsendes Bedürfnis der Bevölkerung nach Fleisch aus artgerechter Tierhaltung hat die Nachfrage nach Bio-Schweinefleisch deutlich erhöht. Wie eine Umstellung gelingen kann, zeigt der folgende Beitrag.

Bevor mit der Umstellungsplanung begonnen wird, muss zunächst der Absatz geklärt werden, damit es trotz der momentan bestehenden Nachfragesituation nicht ungewollt zu einem Überangebot kommt. Ferkelerzeuger müssen vor der Umstellung klären, ob sie passende Mäster finden, und Mäster müssen mit Marktpartnern möglichst Absichtserklärungen oder Lieferverträge aushandeln, in der die Zeit der ersten Lieferung und der Umfang der Erzeugung festgelegt sind. Da Bio-Ferkel noch knapper als Bio-Mastschweine sind, müssen umstellungsinteressierte Mäster auch deren Bezug gesichert haben. Aufgrund der momentan bestehenden Knappheit ist auch ein erforderlicher Futterzukauf frühzeitig zu klären.

Bei Liefervereinbarungen sollten Aussagen zur Preisfindung getroffen sein. Bei Mastschweinen können die Preismeldungen der AMI Orientierung geben. Möglich ist auch eine Berücksichtigung von Änderungen auf der Kosten-seite, wenn beispielsweise die Futterkosten ansteigen. Im vergangenen Jahr haben Kalkulationen seitens neutraler Beratungsinstitutionen zu einer deutlichen Preissteigerung für Bio-Schweine beigetragen, um eine vollkostendeckende Erzeugung zu gewährleisten.

Ferkelerzeuger und Mäster verstehen sich bei der ökologischen Erzeugung jeweils als Teil einer Wertschöpfungskette.

Daher besteht in vielen Lieferbeziehungen eine enge Kopplung des Preises für die Bio-Ferkel an den Preis für Bio-Mastschweine. Erlösschwankungen werden somit in beide Richtungen rasch weitergegeben und sorgen für eine faire Verteilung von Preiserhöhungen wie auch von Preissenkungen.

In den vergangenen Monaten sind die Preise für Bio-Schweine deutlich angestiegen. Die knappe Versorgung mit Bio-Schweinen führte dazu, dass einzelne Bündler und Handelsketten versuchen, sich über die Preise die Versorgung mit Rohware zu sichern. Einzelne Verarbeiter scheinen den steigenden Preisen nicht folgen zu wollen oder zu können, sodass sich die Spannbreite der Auszahlungspreise etwas erhöht hat. Gleichzeitig ist damit auch ein größerer Preisabstand verbunden zwischen Bio-Schweinen, die rein nach EU-Bio-Verordnung beziehungsweise nach den Richtlinien der Verbände, wie Bioland oder Naturland, erzeugt werden. Für EU-Bio-Schweine werden gegenwärtig etwa 4,00 € und für Schweine nach Verbandsrichtlinien 4,00 € bis 4,25 € pro kg SG erzielt. Ein 25-kg-Ferkel kostet rund 160 €.

Eine Umstellung des Betriebes ohne Klärung der Vermarktung ist nicht nur für den Betrieb selbst, sondern auch für die gesamte Branche fatal, denn aufgrund des kleinen Bio-Schweinemarktes – etwa ein Prozent aller in Deutschland erzeugten Schweine werden ökologisch gehalten – wirken sich Ungleichgewichte für alle schnell negativ aus.

Die Umstellungsplanung für einen Betrieb beginnt mit der Aufnahme der Ist-Situation, um zu klären, in welchen Bereichen der Betrieb den höchsten Anpassungsbedarf hat. Den größten Änderungs- und damit Investitionsbedarf gibt es bei der Haltung. Ökologisch gehaltene Schweine benötigen über alle Nutzungsformen hinweg deutlich mehr Stallplatz (s. Tabelle 1). Außerdem ist die Erzeugung über eigenen Futterbau und den Verbleib des Dungs enger an die Betriebsfläche gekoppelt. Dies hat meistens eine deutliche Reduzierung der Tierbestände zur Folge.

**Tabelle 1: Mindeststall- und Auslaufflächen für Schweine nach EU-Öko-VO**

	Lebendgewicht in kg	Stallinnenfläche	
		Auslauf	
		m <sup>2</sup> je Tier	
<b>Säugende Sauen mit Ferkeln bis zum Absetzen</b>		7,5	2,5
<b>Zuchtschweine</b>	weiblich	2,5	1,9
	männlich	6,0	8,0
<b>Ferkelaufzucht</b>	Bis 35 kg	0,6	0,4
<b>Mastschweine</b>	bis 50	0,8	0,6
	bis 85	1,1	0,8
	bis 110	1,3	1,0
	über 110 kg	1,5	1,2

Das Interesse an einer Umstellung kann auch Anlass sein darüber nachzudenken, den Betrieb anders auszurichten und neue Betriebszweige, wie beispielsweise die Legehennenhaltung, aufzunehmen. In den meisten Fällen besteht aber seitens der Betriebsleiter-/innen das Bedürfnis, die bisherigen Schwerpunkte auch bei ökologischer Bewirtschaftung beizubehalten.

### Ausläufe zwingend erforderlich

Grundlage für die Planung von Stallungen für Bio-Schweine sind die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und die EU-Öko-Verordnung. In diesem Jahr ist eine neue EU-Öko-Verordnung in Kraft getreten, die auch für Bio-Schweine einige Veränderungen mit sich bringt. In Bezug auf die Haltung (Flächenvorgaben pro Tier) entsprechen die Richtlinien der Anbauverbände der EU-Öko-Verordnung.

Wichtigste Voraussetzung für die Eignung vorhandener Gebäude ist die Möglichkeit, Ausläufe einzurichten, denn alle Schweine, egal ob Sauen, Ferkel oder Mastschweine, benötigen ihn zwingend. Ferkelführenden Sauen sind mindestens 7,5 m<sup>2</sup> im Stall zur Verfügung zu stellen und die Säugezeit beträgt mindestens 40 Tage. Man benötigt demzufolge mehr und größere Abferkelbuchten als zuvor, die wiederum alle über einen Auslauf verfügen müssen, dessen Größe mindestens 2,5 m<sup>2</sup> betragen muss, aber aus Gründen der Nutzbarkeit in der Regel eine Größe von etwa 5 m<sup>2</sup> aufweist. Dies setzt der vollständigen Nutzung großer Gebäude Grenzen, denn selbst wenn auf beiden Seiten Abferkelbuchten eingerichtet werden, lassen sich nur etwa acht Meter breite Stallungen vollständig nutzen. Eine verbesserte Raumausnutzung erreicht man, indem man nach 14 Tagen Einzelhaltung die Sauen ins Gruppensäugen mit drei bis fünf Tieren umstellt. In der Praxis beobachtet man dabei jedoch häufig Fremdsaugen und eine unterschiedliche Entwicklung der Ferkel. Eine mögliche Alternative stellt die Einrichtung innenliegender Ausläufe dar. Zu diesem Zweck wird das Dach an verschiedenen Stellen beziehungsweise über die gesamte Länge des Gebäudes hinweg geöffnet. Um als Auslauf anerkannt zu werden, müssen diese Öffnungen ausreichend groß sein, damit die Tiere mit den Umwelteinflüssen auch wirklich in Berührung kommen. Viele Betriebe entscheiden sich daher, auch um optimale Haltungsbedingungen zu gewährleisten, bei der Umstellung für Neubauten für ferkelführende Sauen und nutzen Altgebäude für tragende Sauen und die Ferkelaufzucht.

Bei der ökologischen Ferkelaufzucht ist nach EU-Öko-Verordnung ein sehr großes Platzangebot vorzuhalten. Die Tiere benötigen 0,6 m<sup>2</sup> Stallinnen- und 0,4 m<sup>2</sup> Auslauffläche. Im Stall sollten zusätzlich beheizbare Kleinklimabereiche geschaffen werden, um das Wärmebedürfnis der Ferkel zu befriedigen. Kleine Gruppen mit ca. 20-25 Ferkeln tragen dazu bei, dass sie den Innenbereich besser sauber halten. Auch in der ökologischen Mast benötigen die Schweine mehr Stallfläche und einen Auslauf.

Durch eine Anpassung der Gruppengrößen bis hin zu Großgruppen ist es aber häufig leichter, an bestehenden Gebäuden Ausläufe anzubauen. Bei Neubauten wird meistens eine Gruppengröße von 15 bis 30 Tieren gewählt. Dabei sind die Stallungen häufig als Außenklimastall mit Liegekisten angelegt.

Sowohl im Stall als auch im Auslauf dürfen über alle Tiergruppen hinweg maximal 50 Prozent der Fläche perforiert sein. Bei Neubauten wird der Innenbereich in aller Regel planbefestigt ausgeführt. Im Innenbereich muss jedem Schwein ein eingestreuter Liegebereich zur Verfügung stehen. Da vor Inkrafttreten der neuen EU-Öko-Verordnung die deutschen Kontrollbehörden Spalten im Auslauf nicht zuließen, gibt es hier wenig Erfahrung. Bei einzelnen Neubauten findet sich ein gewisser Spaltenanteil in der Planung, auch getragen von dem Gedanken, über eine Kot-Harn-Trennung die Emissionen zu verringern. Ein hoher Spaltenanteil verträgt sich nicht gut mit der Einstreu. Er darf daher nicht zur Folge haben, an Einstreu und Wühlmaterial zu sparen.

Bio-Schweine sind Langschwanzschweine. Damit es nicht zu Schwanzbeißen kommt, ist für eine ausreichende Beschäftigung der Tiere zu sorgen. Ein Wildschwein ist 70 Prozent des Tages mit Futtersuche und Futteraufnahme beschäftigt. Reichlich Einstreu, Wühlmaterial und Raufutter sorgen für Ablenkung. Als Raufutter eignen sich Silagen und Heu, aber ebenso Gemüsereste. Angebotenes Raufutter trägt auch zur Sättigung der Schweine bei.

Die Eigenschaft des Schweins, seinen Lebensraum in die Bereiche Schlafen, Fressen und Toilette zu gliedern, macht man sich bei der Stallplanung zunutze. Idealerweise koten und harnen die Schweine nur im Auslauf. Die Ausläufe werden mittels Schlepper regelmäßig abgeschoben und im Stall selbst muss im Optimalfall idealerweise nur gelegentlich nachgestreut werden. Erste Betriebe arbeiten mit automatisierten Schieberentmischungen. Damit die Schweine auch nur den Auslauf für ihr „Geschäft“ nutzen, darf der Tierbesatz im Stall nicht zu niedrig sein, die Tränken sollten im Auslauf angebracht werden und Kontakt zu den Artgenossen anderer Buchten sollte im Stallinnern unterbunden sein.

Bei der Umnutzung vorhandener konventioneller Schweineställe zu Bio-Schweineställen ist zu beachten, dass sich durch den geringeren Tierbesatz und die Einrichtung von Ausläufen weniger Tiere im Stall aufhalten und damit auch weniger Tiere zur Erwärmung des Luftraumes beitragen können. Die Ausläufe erfordern Durchlässe, die kalte Luft hineinlassen. Besonders bei Abferkelbuchten und in der Ferkelaufzucht sind daher Kleinklimabereiche für die Ferkel zwingend erforderlich.

Bei Neubauten muss heute mit 1.500 € je Mastplatz gerechnet werden.



Bei Neubauten „auf der grünen Wiese“ ist mit Baukosten von etwa 12.000 € je Sauen- und mehr als 1.500 € je Mastplatz zu kalkulieren. Die hohen Kosten entstehen vor allem durch die gegenüber konventioneller Haltung mehr als doppelt so hohen Platzansprüche. Während Güllelager häufig vorhanden sind, müssen Mistplatte und Strohlager meistens neu geschaffen werden.

Öko-Schweinställe entsprechen in aller Regel den Vorgaben der artgerechten Tierhaltung zur Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP), sodass mit diesen Geldern bei Erfüllung der übrigen Voraussetzungen (ausreichende Eigenkapitalbildung etc.) geplant werden kann.

### An Sojakuchen führt kein Weg vorbei

Die Fütterung von Bio-Schweinen erfolgt auf Basis von Getreide und Körnerleguminosen, wobei so aber nur der Protein- beziehungsweise Aminosäurebedarf von Endmastschweinen und tragenden Sauen gedeckt werden kann. Zur Deckung eines höheren Bedarfs spielen Ölkuchen eine zentrale Rolle, vor allem Soja-, Raps- und Sonnenblumenkuchen und bei der Ferkelaufzucht darüber hinaus noch Milchpulver. Konventionelles Kartoffeleiweiß darf seit diesem Jahr nur noch bei Schweinen bis 35 kg eingesetzt werden. Für die Flüssigfütterung, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat, kommen u. a. Hafer- und Sojapülpe, Molken und Altbrot in Frage.

Aus physiologischer Sicht ist eine hundertprozentige Biofütterung von Schweinen möglich. Die ökologischen Eiweißträger weisen jedoch einen geringeren Anteil wertvoller Aminosäuren auf und synthetische Aminosäuren sind nicht zulässig. Entsprechend bedarf es mehr Rohprotein

in der Ration im Vergleich zu konventioneller Fütterung. Um insbesondere bei Ferkeln Durchfall zu vermeiden, wird daher mit leicht abgesenkten Bedarfswerten gearbeitet, um den Rohproteingehalt unter 18 Prozent zu halten. Auch setzen die meisten Betriebe in der Ferkelaufzucht noch konventionelles Kartoffeleiweiß ein. Damit die Sauen ihre Ferkel gut versorgen können, hat eine hohe Futteraufnahme große Bedeutung. Reichlich Raufutter in Form von beispielsweise Silage während der Trächtigkeit sorgt für ein großes Magenvolumen. Bio-Futter ist momentan sehr knapp und die Preise sind für die meisten Komponenten deutlich gestiegen. Zur Abpufferung von Preisschwankungen ist daher eine möglichst große eigene Futtergrundlage hilfreich.

### Mit oder ohne Verband?

Während einer Umstellungsplanung stellt sich immer auch die Frage nach dem Sinn und Zweck einer Verbandsmitgliedschaft. Mit einer Verbandsmitgliedschaft stehen wesentlich mehr Vermarktungswege offen. Gegenwärtig erzielen nach Verbandsrichtlinien erzeugte Schweine höhere Preise und in Zeiten von Überschüssen zeigten sie sich auch preisstabiler.

Die Vorschriften der Anbauverbände gehen jedoch in einigen Bereichen über die Regelungen der EU-Öko-VO hinaus. Bei den meisten Verbänden dürfen beispielsweise nur maximal zehn Mastschweine je ha gehalten werden, während sich der maximale Tierbesatz nach EU-Öko-VO nach den Stickstoffausscheidungen richtet. Bei hohen Flächenerträgen können dies deutlich mehr als zehn Mastschweine je ha sein, wobei in der Praxis aufgrund des bestehenden Düngerechts die Phosphorausscheidungen begrenzend wirken. Da Phytinphosphat mittels Gentechnik hergestellt wird, ist ein Einsatz

bei ökologischer Wirtschaftsweise ausgeschlossen. Nach Verbandsrichtlinien erzeugtes Futter ist etwas teurer und der Anteil der eigenen Futtererzeugung muss mindestens 50 Prozent betragen (EU-Öko: 30 %). Die Verbandsbeiträge dienen auch der Richtlinien- und Lobbyarbeit auf nationaler und europäischer Ebene.

Den Beschränkungen bei der maximal zulässigen Tierzahl können Bio-Schweinehalter mit sogenannten Futter-Mist-Kooperationen begegnen. Der Veredelungsbetrieb liefert bei diesem Verfahren organischen Dünger in Form von Mist oder Gülle an den flächenstarken Betrieb, der im Gegenzug Getreide oder Ackerbohnen anbaut. Nicht in allen Regionen finden sich jedoch Kooperationspartner in ausreichender Zahl.

Mit einer Futter-Mist-Kooperation können Betriebe auch nur ihre Tierhaltung umstellen und die Flächen weiterhin konventionell bewirtschaften. Diese Teilbetriebsumstellung wird von den Verbänden jedoch nicht akzeptiert und durch die fehlende eigene Futtergrundlage wäre man auch Preisschwankungen am Futtermarkt schutzlos ausgesetzt.

### Impfungen erlaubt

Auch ökologisch gehaltene Tiere können krank werden. In Regionen mit hoher Schweinedichte sind daher auch die üblichen Impfungen von Sauen und Ferkeln unerlässlich. Da Mastschweine weniger als ein Jahr alt werden, dürfen sie nur ökologisch vermarktet werden, wenn sie höchstens einmal mit Antibiotika behandelt wurden. Ist eine zweite Behandlung nötig, müssen die Tiere entweder die sechsmonatige Umstellungszeit durchlaufen oder konventionell vermarktet werden. Da in der Mast nur sehr selten Behandlungen erforderlich sind, betrifft dies nur Einzeltiere. Sauen dürfen dreimal im Jahr allopathisch behandelt werden.

Bei der Verabreichung allopathischer Medikamente ist die doppelte Wartezeit einzuhalten. Parasitenbehandlungen sind möglich.

### Öko schützt vor Leistung nicht

Auch in der ökologischen Schweinehaltung bilden gute biologische Leistungsdaten die Grundlage für eine wirtschaftliche Erzeugung. Allein schon durch die längere Säugezeit sind die Ergebnisse mit konventioneller Produktion jedoch nur bedingt vergleichbar. Große Würfe bereiten dabei insbesondere durch das praktizierte freie Abferkeln der Sau Probleme. Durch eine Optimierung der Buchtengestaltung und andere Managementmaßnahmen erreichen auch immer mehr Bio-Ferkel-Erzeuger gute Leistungen. Einige setzen dabei auf Genetik aus der Schweiz oder aus Norwegen, denn in diesen Ländern ist das Fixieren der Sau auch bei konventioneller Erzeugung schon seit Jahrzehnten nicht mehr zulässig, sodass das Verhalten der Sau beim freien Abferkeln in die Zuchtarbeit einfließt.

Hohe Tageszunahmen von über 800 Gramm sind in der Mast auch bei ökologischer Erzeugung möglich. Da die ökologische Haltung den Tieren mehr Bewegung ermöglicht und sie auch stärker Klimareizen (Kälte) ausgesetzt sind, aber auch durch die teilweise geringere Verdaulichkeit der Futtermittel ist die Futtermittelverwertung etwas schlechter.

### Hohe Preise notwendig

Nur mit guten Leistungen können Bio-Schweinehalter auch Geld verdienen (Tabelle 2 und 3). Ferkelerzeuger müssen mindestens 20, besser 22 Ferkel aufziehen und auch in der Mast sind Tageszunahmen zwischen 750 und 800 Gramm bei einer guten Futtermittelverwertung erforderlich, um erfolgreich wirtschaften zu können.

**Tabelle 2: Kalkulation der ökologischen Ferkelerzeugung**

Marktleistung	20,0 Ferkel 0,35 Altsauen	170 € je Ferkel 400 € je Altsau	3.400 € 140 €
			<b>3.540 €</b>
<b>Kraftfutter Sauen</b>	15 dt.	55 €	825 €
<b>Kraftfutter Ferkel</b>	8,4 dt.	72 €	605 €
<b>Tierarzt, Kastration mit Betäubung</b>			180 €
<b>Jungsau (0,45)</b>			230 €
<b>Sonstiges</b>			200 €
<b>Summe Direktkosten</b>			<b>2.040 €</b>
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>			<b>1.500 €</b>
<b>Arbeit, Lohnansatz</b>	30 h je Sau	25 € je Akh	750 €
<b>Sonstige Arbeiterledigungskosten</b>			120 €
<b>Gebäudekosten (Neubau 12.000 € AFP)</b>			522 €
<b>Sonstige Festkosten</b>			75 €
<b>Summe Kosten</b>			3.507 €
<b>Unternehmergewinn</b>			<b>33 €</b>
<b>Arbeitsentlohnung</b>			<b>26 €</b>

**Tabelle 3: Kalkulation der ökologischen Schweinemast**

<b>Marktleistung</b>	<b>4,27 € je kg SG</b>	<b>96 kg SG</b>	<b>410 €</b>
		120 kg Lebendg.	
<b>Ferkelzukauf</b>		28 kg Ferkel	170 €
<b>Futterzukauf, Futterverwertung 1:</b>	3,2 55 € je dt.	94 kg Zuwachs	166 €
<b>Verlustausgleich</b>			5 €
<b>Tierarzt</b>			1 €
<b>Sonstige Kosten</b>			5 €
<b>Summe Direktkosten</b>			<b>354 €</b>
<b>Direktkostenfreie Leistung</b>			<b>56 €</b>
<b>Arbeit, Lohnansatz</b>	0,8 h je MS	25 € je Akh	20 €
<b>Sonstige Arbeiterledigungskosten</b>			6 €
<b>Gebäudekosten</b>			24 €
<b>Sonstige Festkosten</b>			6 €
<b>Summe Kosten</b>			<b>410 €</b>
<b>Unternehmergewinn</b>			<b>0 €</b>
<b>Arbeitsentlohnung</b>			<b>25 €</b>

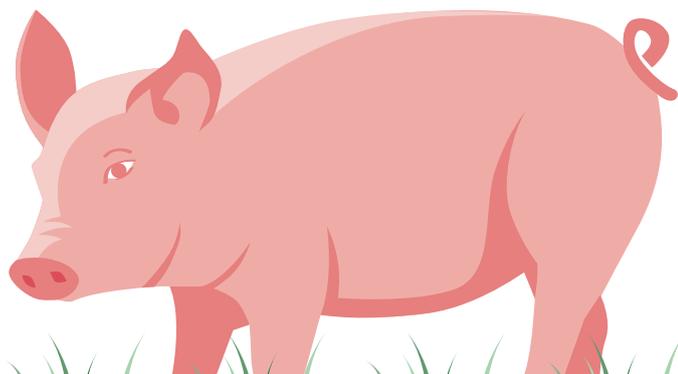
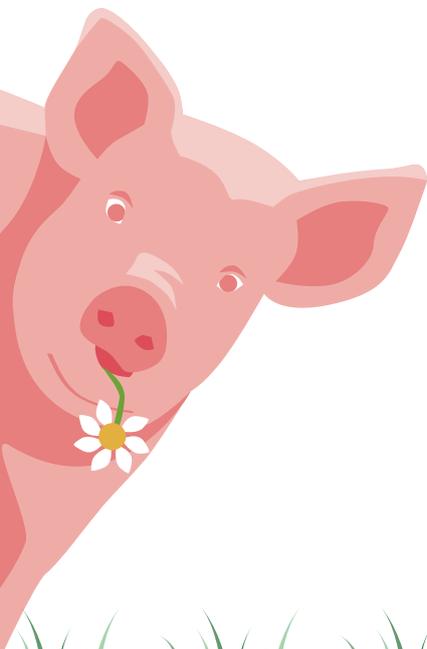
Die aktuellen Marktpreise sind notwendig, um rentabel Bio-Schweine halten zu können. Betriebe, die neu bauen wollen und zumindest während der Umstellungszeit stark auf Futterzukauf angewiesen sind, haben es aber aufgrund der stark gestiegenen Bau- und Futterkosten derzeit schwer, die Wirtschaftlichkeit darzustellen.

Im Vergleich zu ihren konventionellen Kollegen können Bio-Schweinehalter dabei den Markt mitgestalten. Viele sind Mitglied in einer Erzeugergemeinschaft oder bringen sich bei ihren Abnehmern in Erzeugerbeiräten o. ä. aktiv ein. Auch viele Abnehmer schätzen den direkten Kontakt zu ihren Lieferanten. Insofern ist das Verhältnis zwischen Landwirten und ihren Abnehmern durchaus partnerschaftlich. Um aber

auf Augenhöhe miteinander verhandeln zu können, gründeten die Landwirte im Jahr 2008 mit dem Aktionsbündnis Bio-schweinehalter Deutschland (ABD) einen überverbandlichen Zusammenschluss, der auch EU-Bio-Betrieben offensteht.

### Fazit

Die Umstellung auf Ökologische Landwirtschaft und damit auch auf ökologische Schweinehaltung ist eine strategische Entscheidung. Gegenwärtig werden neue Betriebe gesucht, wengleich man sich bewusst sein muss, dass es sich bei ökologischer Schweinehaltung immer noch um eine Nische handelt. Ohne eine gesicherte Vermarktung ist eine Umstellung weiterhin ausgeschlossen, denn niedrigere Preise gefährden rasch die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung.



# Kommentierte Links

<https://www.lfl.bayern.de/publikationen/informationen/274699/index.php>

Die Broschüre enthält grundlegende Informationen für Umstellungsinteressenten zum ökologischen Landbau, zur Ökokontrolle und Zertifizierung sowie Informationen zu Verbänden und weiteren Organisationen des ökologischen Landbaus in Bayern.

[https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/thema/582\\_Umstellung](https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/thema/582_Umstellung)

Hier finden sich Merkblätter und Broschüren mit Schwerpunkt Niedersachsen.

<https://www.oekolandbau.nrw.de/fachinfo/umstellung/broschuere-umstellen-auf-oekologischen-landbau>

Unter dem Titel "Umstellen auf den ökologischen Land- und Gartenbau" wird die Umstellerbroschüre regelmäßig aktualisiert (gegenwärtig Stand 2022). Sie enthält auch grundlegende Informationen zu den Anbauverbänden. Eine Aktualisierung erfolgt im Jahr 2024.

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/umstellung-auf-oekologischen-landbau-23075.html>

<https://www.oekolandbau.de/landwirtschaft/tier/spezielle-tierhaltung/schweine/sauenhaltung/haltung/abferkelbuchten-mit-auslauf/>

Die hier vorgestellten Abferkelbuchten zeichnen sich durch einen Kotgang im Stall aus, der in der Praxis heute weniger häufig eingerichtet wird.

KTBL: Ökologische Schweinehaltung

<https://www.ktbl.de/fileadmin/produkte/leseprobe/11484excerpt.pdf>

## Links zu Infos zur ökologischen Schweinehaltung

[https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/oekologischer-landbau\\_node.html](https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/oekologischer-landbau_node.html)

[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)

[www.oekolandbau.nrw.de](http://www.oekolandbau.nrw.de)

[www.ktbl.de](http://www.ktbl.de)

[www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de)

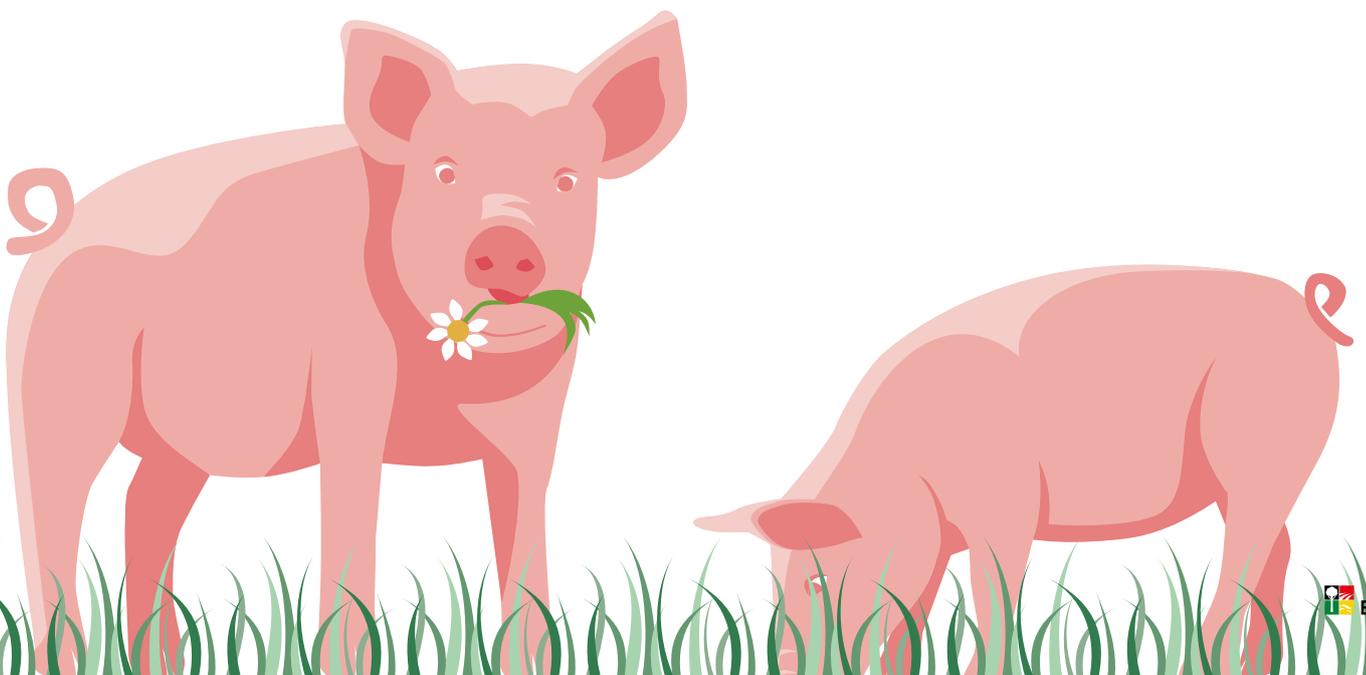
<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/oekologischer-landbau/besonderheiten-der-tierhaltung-im-oekolandbau/oekologische-schweinehaltung>

[https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/kaba/1216\\_Ökologische\\_Schweinehaltung](https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/kaba/1216_Ökologische_Schweinehaltung)

<https://www.lfl.bayern.de/ilt/tierhaltung/schweine/288830/index.php>

[https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/lebensmittel/okologischer\\_landbau/informationen\\_und\\_vordrucke/informationen-uber-schweineauslaufe-im-okologischen-landbau-203732.html](https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/lebensmittel/okologischer_landbau/informationen_und_vordrucke/informationen-uber-schweineauslaufe-im-okologischen-landbau-203732.html)

<https://lsz.landwirtschaft-bw.de/,Lde/Startseite>



# Weiterführende Medien

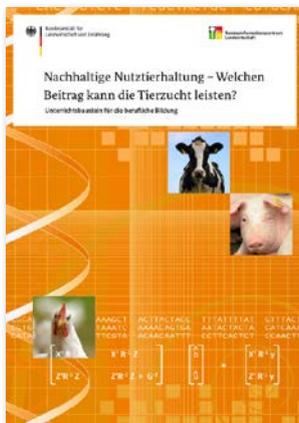
Unter [www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de) können Sie die BZL-Unterrichtsbausteine bestellen oder kostenlos herunterladen. Hier finden Sie auch weitere, gut einsetzbare Veröffentlichungen für Ihren Unterricht.



## Leittexte für die berufliche Bildung

Durch die Arbeit mit Leittexten lernen Auszubildende Schritt für Schritt wichtige Kompetenzen für ihr zukünftiges Berufsleben. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) bietet die Arbeitsblätter für acht Berufsfelder an, auch für den Beruf des Landwirts/der Landwirtin.

Alle Leittexte gibt es unter [www.leittexte.de](http://www.leittexte.de).



### Nachhaltige Nutztierhaltung – Welchen Beitrag kann die Tierzucht leisten?

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung an Berufsschulen

Broschüre, DIN A4,  
16 Seiten,  
Art.-Nr. 0556



### Kartenspiel: Fruchtfolge verstehen

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung

Broschüre, DIN A4,  
16 Seiten,  
Art.-Nr. 0728



### Humusaufbau fördern

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung

Broschüre, DIN A4,  
16 Seiten,  
Art.-Nr. 0727



### Konfliktthema: Plastik in der Landwirtschaft

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung an Berufsschulen

Broschüre, DIN A4,  
16 Seiten,  
Art.-Nr. 0528



### Mystery Pflanzengesundheit – Irish Pubs und invasive Schaderreger

Unterrichtsbaustein für die berufliche Bildung

Broschüre, DIN A4,  
16 Seiten,  
Art.-Nr. 0695



### Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Schwein, Sauen und Ferkel

Broschüre, DIN A4,  
236 Seiten,  
Art.-Nr. 0073

# Das BZL im Netz...

## Internet

### [www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de)

Vom Stall und Acker auf den Esstisch – Informationen für Verbraucherinnen und Verbraucher

### [www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de)

Von der Forschung in die Praxis – Informationen für Fachleute aus dem Agrarbereich

### [www.bmel-statistik.de/agrarmarkt](http://www.bmel-statistik.de/agrarmarkt)

Daten und Fakten zur Marktinformation und Marktanalyse

### [www.bildungsserveragrar.de](http://www.bildungsserveragrar.de)

Gebündelte Informationen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Grünen Berufen

### [www.nutztierhaltung.de](http://www.nutztierhaltung.de)

Informationen für eine nachhaltige Nutztierhaltung aus Praxis, Wissenschaft und Agrarpolitik

### [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)

Das Informationsportal rund um den Ökolandbau und seine Erzeugnisse, finanziert mit Mitteln aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL)

Mit der App „BZL-Neuigkeiten“  
bleiben Sie stets auf dem Laufenden.  
Sie ist **jetzt für Android und iOS**  
**kostenfrei verfügbar.**



## Social Media

Folgen Sie uns auf:



@bzl\_aktuell



@mitten\_draussen



BZLandwirtschaft

## Newsletter

[www.bildungsserveragrar.de/newsletter](http://www.bildungsserveragrar.de/newsletter)  
[www.landwirtschaft.de/newsletter](http://www.landwirtschaft.de/newsletter)  
[www.oekolandbau.de/newsletter](http://www.oekolandbau.de/newsletter)  
[www.praxis-agrar.de/newsletter](http://www.praxis-agrar.de/newsletter)  
[www.bmel-statistik.de/newsletter](http://www.bmel-statistik.de/newsletter)

## Medienservice

Alle Medien erhalten Sie unter  
[www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de)



Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) ist der neutrale und wissensbasierte Informationsdienstleister rund um die Themen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Imkerei, Garten- und Weinbau – von der Erzeugung bis zur Verarbeitung.

Wir erheben und analysieren Daten und Informationen, bereiten sie für unsere Zielgruppen verständlich auf und kommunizieren sie über eine Vielzahl von Medien.

[www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de)

[www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de)

[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)

## Impressum

### Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Präsidentin: Dr. Margareta Büning-Fesel  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 6845-0  
Internet: [www.ble.de](http://www.ble.de)

### Autor

Konzept, didaktische Einordnung, Text und Arbeitsblätter:  
Christian Wucherpfennig, Landwirtschaftskammer NRW

### Redaktion

Referat 623, BZL in der BLE in Zusammenarbeit mit BÖL

### Gestaltung

Referat 621, BZL in der BLE

### Bilder

S. 1: [jamescopeland.co.uk](http://jamescopeland.co.uk) - [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)  
S. 7: [rakijung](http://rakijung) - [stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)  
S. 9: Grafiken SCHAUER Agrotrotron GmbH - [www.schauer-grotronic.com](http://www.schauer-grotronic.com); WEDA - Dammann & Westerkamp GmbH - [www.weda.de](http://www.weda.de); ATX Suisse GmbH - ATX Suisse - [www.atx-suisse.ch](http://www.atx-suisse.ch)  
S. 9 Bilder Welcon-Bucht: SCHAUER Agrotrotron GmbH - [www.schauer-grotronic.com](http://www.schauer-grotronic.com);

Bild ATX-Bucht: ATX Suisse GmbH

Alle anderen Bilder: Christian Wucherpfennig,  
Landwirtschaftskammer NRW  
S. 23: Zoran Zeremski-[stock.adobe.com](http://stock.adobe.com)

### Druck

Kunst- und Werbedruck GmbH & Co. KG  
Hinterm Schloss 11  
32549 Bad Oeynhausen

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch auszugsweise – sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur mit Zustimmung der BLE gestattet.

Eine Haftung der BLE für die Bearbeitungen ist ausgeschlossen. Unabhängig davon sind die geltenden Regeln für das Zitieren oder Kopieren von Inhalten zu beachten.

Art.-Nr. 0729

© BLE 2024

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau ist das zentrale Finanzierungsinstrument der Bio-Strategie 2030 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



**BZL**

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages